

Einzelpreis 900 Mr.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000 Mr. pol.
Durch Zeitungsboten 20.000
die Post 20.000
Ausland 30.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postfachkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
gelandete Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 22.

Donnerstag, den 14. Juni 1923.

1. Jahrgang.

Nach dem Umsturz in Bulgarien.

Sofia, 12. Juni. (A. B.). Die neue bulgarische Regierung setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Prof. Jankow — Vorsitz, Kalow — Vizepräsident, Jankow — Krieg, Generalmajor Rosow — Inneres, Malow — Landwirtschaft, Dobrowolski — Handel, Smilow — Justiz, Stojanow — öffentliche Arbeiten, Karasow — Eisenbahnen, Dobrowolski — Finanzen.

Die neue Regierung, welche vom Volke anerkannt wird, besteht aus Mitgliedern der früheren Oppositionsparteien, ausschließlich der Kommunisten. Von den Ministern gehören 5 der bürgerlichen und 1 der sozialistischen Partei an. Die übrigen 3 Regierungsmitglieder sind parteilos.

Der neue Ministerpräsident Jankow erklärte, daß die Lage im Lande ruhig sei und daß die Verwaltung des Landes in normaler Weise vor sich gehen werde. Obwohl die Regierung ihren früheren Gegnern gegenüber einen loyalen Standpunkt einnehmen will, wird sie doch gezwungen sein, illegale Organisationen aufzulösen.

Sofia, 12. Juni. (A. B.). Die revolutionäre Regierung veröffentlichte eine Kundgebung an das bulgarische Volk, in der es u. a. heißt:

„Endlich ist der lang ersehnte Sturz der Regierung erfolgt, die, dem Gesetz und der Freiheit zum Trotz, das bulgarische Volk mit der Faust regierte. Endlich wurde das System der verwerflichen Umtriebe und der Bestechung gestürzt. Die neue Regierung fordert das Volk des weiteren auf, kaltes Blut zu bewahren, und bittet um dessen Unterstützung. Ferner wird in dem Manifest erklärt, daß alle Aufteilungen der Gendarmerie und der Polizei mit der ganzen Strenge des Gesetzes, unterdrückt werden. Zum Schluß betont das Manifest die freiblichen Bestrebungen der neuen Regierung und bringt den verbündeten Staaten Ausdruck der Sympathie entgegen.“

Paris, 12. Juni. (A. B.). Der hiesige Vertreter der neuen bulgarischen Regierung Jankow erklärte Blättermeldungen zufolge folgendes: Der Staatsstreich in Sofia war eine Folge des Protestes der Bevölkerungsmehrheit gegen das Regierungssystem Stambuljiski, dessen diktatorisches Verhalten die bulgarische Intelligenz nicht länger dulden konnte. Stambuljiski verfolgte ein System der Kollaboration der gesamten Intelligenz, indem

er ein Gesetz durchführte, wonach weder ein Professor noch ein Rechtsanwalt Abgeordneter des Parlaments sein dürfte. Die neue Regierung ist nur teilweise und wird nach der Konstituierung des neuen Parlaments zurücktreten. Die Regierung wird auf keine der gesellschaftlichen Klassen einen Druck ausüben.

Erhebung gegen die neue Sofioter Regierung.

Belgrad, 12. Juni. (Pat.) Wie die „Tribuna“ berichtet, kämpfen 20000 bulgarische Bauern, wahrscheinlich unter Führung Stambuljiskis, in der Nähe von Dolekow mit den revolutionären Truppen.

Sofia, 13. Juni. (A. B.). Die Kämpfe zwischen den Revolutionsheeren und den Abteilungen der Bauern dauern weiter an und haben besonders in Pernik, Plowana, Erwed und Dubnik einen ersten Umfang angenommen.

Vorsichtsmaßnahmen der Nachbarstaaten.

Wien, 13. Juni. (Pat.) „Tagesspost“ meldet aus Belgrad, daß dort gestern eine Ministerratssitzung stattfand, in der die Lage auf dem Balkan besprochen wurde. Bestimmte Beschlüsse wurden zwar nicht gefaßt, doch wurden Schritte zur Sicherung der Grenzen unternommen. Die bulgarischen Grenzen wurden durch starke militärische Abteilungen besetzt. In parlamentarischen Kreisen spricht man von der Möglichkeit einer militärischen Intervention in Bulgarien. Zwischen Belgrad, Bukarest, Athen und Prag hat ein reger Depeschenaufwechsel eingesetzt. Die Belgrader Regierung vertritt den Standpunkt der gemeinsamen Aktion mit diesen Regierungen.

Paris, 13. Juni. (A. B.). Wie der Korrespondent der „Times“ aus Athen berichtet, wurde zwischen der griechischen, rumänischen und jugoslawischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen, daß auf die möglichen Folgen des Staatsstreiches in Bulgarien Bezug hat.

zum aktiven Dienst als Führer der 18. Division über und übernahm schon am 10. Oktober 1920 die Leitung der 6. Armee, die an der Südfront kampflos kämpfte. Nach Friedensschluß wurde General Haller zum Armeekommandeur in Bemberg ernannt. Die Erneuerung Hallers zum Brigadegeneral erfolgte am 1. Januar 1920. Zum Divisionsgeneral stieg er am 1. April 1920 auf.

Die deutsche Kolonistenfrage vor dem Haager Schiedsgericht.

Die Angelegenheit der deutschen Kolonisten in Polen soll, einer Warschauer Meldung zufolge, in den nächsten Tagen vor dem Haager Schiedsgericht zur Entscheidung gelangen. Polen ist das Recht zugesprochen worden, zwei Vertreter zu entsenden. Der eine Vertreter wird der Professor der Krakauer Universität für internationales Recht Dr. Rozimorowski sein. Für die zweite Stelle hat die polnische Regierung einen der bedeutendsten ausländischen Rechtsgelehrten aussersehen und an diesen bereits ein Ersuchen um Übernahme des Amtes gerichtet.

Die Sonderkommission des Völkerbundes, die sich mit der Bearbeitung des Memel-Staats befäßt, hat nach einer längeren Unterbrechung ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Vertreter Litauens wurden aufgerufen, am 25. Juni zu einer Sitzung dieser Kommission zu erscheinen.

Nach der „Metallhölse“ hat Stinnes der Sowjetregierung einen Kredit bis zur Höhe von einer Million Goldmark in Gestalt von Rohstofflieferungen angeboten.

Aus Paris wird berichtet, daß der Untersuchungsrichter im Prozeß Tschin, Höllein und Genossen das Verfahren wegen mangels an Schuldbeweisen niedergeschlagen hat.

Der für den 29. d. M. angekündigte Besuch des Bundeskanzlers Dr. Seipel in Warschau wurde auf den 1. September verlegt.

Um die Rettung Europas.

Eine Kundgebung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen.

Unlängst tagte in Zürich der aus Vertretern von 24 Ländern bestehende geschäftsführende Ausschuss des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der sich die Ausöhnung der Völker im Geiste des Christentums zum Ziel gesetzt hat. Neben manchen andern Dingen beschäftigte ihn ganz besonders auch die Frage, was zur Lösung der Frage der Reparationen und der Ruhrbesetzung geschehen und wie die zum Gedeihen Europas so dringend nötige Ausöhnung zwischen den streitenden Mächten gefunden werden könnte. Eine Kommission, in der neben andern Nationen auch Frankreich, Belgien, Deutschland und England vertreten waren, kam nach mehrstündigen ernstlichen Beratungen, bei welchen die Beschwerden und Wünsche der zunächst beteiligten Nationen offen zum Ausdruck gekommen waren, zu einem einstimmigen Antrag, der dann auch in feierlicher Sitzung ohne Diskussion ebenso einstimmig angenommen wurde. Er ist eine Kundgebung an die nationalen Vereinigungen betreffend die gegenwärtige europäische Lage und lautet wie folgt:

„Der geschäftsführende Ausschuss des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen, der bei seiner Versammlung in Zürich am 16. April 1923 Vertreter der nationalen Verbände in 24 verschiedenen Ländern umfaßte, bekundet hiermit, daß ihn die anhaltende Unruhe in Europa mit tiefer Sorge erfüllt.“

Er ist der festen Ueberzeugung, daß die einzige Hoffnung auf eine Rettung Europas und der einzige Ausweg aus seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Anwendung des Geistes und der Lehre Christi auf das vorliegende Problem gegeben ist.

Der Ausschuss legt deshalb den Christen aller Länder die dringende Bitte ans Herz, diesen Geist allen auf nationalen Egoismus und Verbitterung der Gefühle hinzielenden Einflüssen gegenüber wirksam werden zu lassen; an der Verbreitung guten Willens und strenger Sachlichkeit unablässig zu arbeiten, um auf die Beilegung aller internationalen Streitigkeiten durch Methoden der Versöhnung und des schiedsgerichtlichen Verfahrens hinzuwirken, und bei jedem Volke die Bereitwilligkeit zu erzeugen, für das allgemeine Wohl Opfer zu bringen; und endlich Gott, den Vater aller Menschen, ohne Unterlaß zu bitten, daß er die Völker auf den Weg wahren und gerechten Friedens führen möge.

Der Ausschuss gibt wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der zu erweiternde und zu verbessernde Völkerbund die beste Hoffnung bietet, daß er ein Mittel werde, um die Gefahr fernere Kriege zu beseitigen, und daß es die Aufgabe der Kirche sein sollte, die Menschen aller Länder für diesen großen Gedanken zu begeistern und ihnen freudige Bereitwilligkeit zu seiner vollständigen Verwirklichung einzuflößen.

Es ist klar, daß zurzeit die Lösung der Reparationsfrage auf einer gefunden wirtschaftlichen Grundlage der erste Schritt zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland und zur Versöhnung Europas ist. Nach der Meinung des Ausschusses kann diese Lösung nur durch eine unparteiische Stelle zustandegebracht werden.

Es handelt sich jedoch nicht nur um eine zwischen Frankreich und Deutschland schwebende Frage. Alle Kulturvölker sind an einer gerechten und dauernder Lösung derselben interessiert; sie sollte deshalb durch gemeinsame, vom Geist christlicher Hilfsbereitschaft und gegenseitigen Opfermutes befeuerte Arbeit herbeigeführt werden.

Der Völkerbund bildet die einzige internationale Vertretung, welche die Aufnahme dieser Arbeit angreifen kann. Durch seine Vermittlung sollte es in Verbindung mit allen Völkern, einschließlich Deutschlands und der

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 80.000 poln. Mark.
Nach dem Umsturz in Bulgarien.
Erhebung gegen die Sofioter Regierung.
Generalfeldzeugmeister Szeptycki zum polnischen Kriegsminister ernannt.
Die deutsche Kolonistenfrage vor dem Haager Schiedsgericht.
Das Defizit des deutschen Staatshaushalts.
Nach: eben der Sowjets im englisch-französischen Konflikt.

Vereinigten Staaten von Amerika, möglich sein, eine Körperkraft, der alle Beteiligten ihre Sache vorlegen können, einzusehen, angemessene finanziell-wirtschaftliche Maßnahmen ins Leben zu rufen, die seine Entscheidung wirksam machen, und ein System gegenseitigen Schutzes zu schaffen, um die Sicherheit aller Länder und allgemeinen Frieden zu gewährleisten.

Sollte es sich aus irgend einem Grunde für den Völkerbund als unzulässig erweisen, diese Aufgabe in die Hand zu nehmen, so ist der Ausschuss überzeugt, daß die Lage so kritisch ist, daß andere Mittel gefunden werden müssen, um eine derartige Konferenz zustandzubringen.

Der Ausschuss wendet sich an die nationalen Zweigvereine des Weltbundes mit dem Ersuchen, diese Kundgebung den verschiedenen Kirchen vorzulegen und die Mitarbeit führender Männer, besonders aus den Kreisen der Finanz, der Politik, der Arbeit und der Presse zu suchen, so daß die Gedanken aller Völker dieser Aufgabe zugewandt und eine Lösung in dem Geist und durch den Geist Christi gefunden werde.

Diese Kundgebung wurde nach Beschluß der Versammlung von einer hierfür besonders gewählten Kommission dem Generalsekretär des Völkerbundes in Genf übergeben mit der Bitte, daß dieser die Sache in die Hand nehmen und eine Versammlung von Vertretern aller Staaten, mit Einschluß von Deutschland und Nordamerika zur Beratung dieser wichtigen Frage einberufen möchte. Die Kommission wurde aber auch beauftragt, den weiteren Verlauf der Sache im Auge zu behalten und alles Nötige zu tun, damit das angestrebte Ziel erreicht werde.

Danzig stellt die Hafenpolizei.

Eine Entscheidung des Danziger Völkerbundkommissars. Danzig, 12. Juni. (Pat.) Am 6. Juni traf der hohe Völkerbundkommissar in Danzig folgende Entscheidung in der Angelegenheit des Polizeischutzes im Danziger Hafen: Der Hafenrat setzt sich mit dem Senat der Freien Stadt wegen des Polizeipersonals in Verbindung. 2. Die Polizeimannschaft wird dem Hafenrat vom Senat der Freien Stadt zur Verfügung gestellt und dem Rat unmittelbar untergeordnet. 3. Die erwähnte Polizeibehörde wird von der Freien Stadt formiert und angerechnet. 4. Die inneren Verwaltung und Disziplin bilden diese Abteilungen einen Bestandteil der Freien Stadt und unterliegen deren Anordnungen. 5. Auf schriftlichen Antrag des Hafenrates verleiht die Freie Stadt Danzig allen Verordnungen, welche der Hafenrat als notwendig erachtet, gesetzliche Kraft, wobei nicht zu vergessen ist, daß solche Verordnungen und Vorschriften mit dem auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig bestehenden Gesetz nicht in Widerspruch stehen dürfen.

Danzig, 13. Juni. (Pat.) Im Sinne des Beschlusses des Völkerbundes begannen hier die unmittelbaren Verhandlungen zwischen Danzig und Polen in Sachen der Gründung einer polnischen Eisenbahndirektion, die gleichzeitig die Abfertigung in Pommern verwalten soll. Seitens Danzigs leitet die Beratungen Präsident Sahm. Polnischerseits sind an den Verhandlungen beteiligt: der Nachfolger des Generalkommissars in Danzig Herr Morawski, und als Vertreter des Eisenbahnministeriums die Herren Mostwa, Wrobel und Miller. Als Sachverständiger von Seiten des Völkerbundes nimmt der Oberst der kanadischen Armee Syam an den Beratungen teil.

Die Delbrückschächte bleiben bei Deutschland.

Breslau, 11. Juni. Die Grenzkommission in Breslau hat Beschluß über die langumstrittene Frage gefaßt, ob die Delbrückschächte in Oberloßnitz Deutschland oder Polen zufallen sollen. Die Entscheidung ist zugunsten Deutschlands gefallen. Für Zuteilung an Deutschland stimmten außer dem deutschen Kommissar, Major Schelker, auch die englische und der italienische Kommissar. Die Grenzkommission hatte schon mehrfach ihrer Auffassung dahin Ausdruck gegeben, daß Deutschland mehr Anrecht auf die Delbrückschächte habe als Polen, hat es aber vor der endgültigen Entscheidung noch für zweckmäßig gehalten, das Gutachten eines neutralen Sachverständigen einzuholen. Dieses Gutachten, das von dem Professor an der Bergwerksschule in Madrid, Fabrega, erstattet worden ist, hat der Entscheidung zugrunde gelegen.

Die kritische Lage in Deutsch-Oberschlesien.

Berlin, 12. Juni. (A. W.) Die Lage in Deutsch-Oberschlesien wird von Tag zu Tag kritischer. Der Sturm der Welt und die immer mehr um sich greifende Teuerung rufen in der Bevölkerung Unzufriedenheit hervor. Während der gestern mit den Arbeitern stattgefundenen Verhandlungen kam es zu Ausschreitungen und Rundgebeten seitens der Kommunisten, so daß die Verhandlungen unterbrochen werden mußten.

Berlin, 12. Juni. (A. W.) Die Streiklage in Deutsch-Oberschlesien nimmt immer schärfere Formen an. Der Streik umfaßt alle Gruben und Hütten sowie einen Teil der Eisenbahnlinien. Die Arbeit soll erst auf die Aufforderung des Streikausschusses wieder aufgenommen werden, der sich nach Berlin begeben hat, um mit der Regierung zu verhandeln.

Das Defizit des deutschen Staatshaushalts.

Berlin, 12. Juni. (Pat.) Den im Reichstag vorgelegten Berechnungen zufolge beträgt das Defizit des deutschen Staatshaushalts 17 1/2 Milliarden Mark, wovon 3 1/2 Milliarden auf Post und Eisenbahn entfallen.

Bündnisse statt Abrüstung.

Genf, 12. Juni. Die Abrüstungskommission des Völkerbundes, deren Tagung hier am 7. d. M. zu Ende ging, beschäftigte sich mit dem ihr von dem französischen Obersten Requin vorgelegten Entwurf eines „gegenseitigen Garantievertrages“ als „Grundlage für eine progressive Abrüstung“. Von französischer Seite wird der Plan nicht als Gegenprojekt zu dem Plan Lord Robert Cecil's bezeichnet, sondern vielmehr als Ergänzung.

Der Requin'sche Plan geht, wie der „Voss. Ztg.“ von hier gemeldet wird, von der Voraussetzung aus, daß die militärische Hilfe, die sich die vertragschließenden Staaten versprechen müßten, um abzurufen zu können, auch praktisch in Anspruch genommen werde. Er schlägt deshalb als Grundlage der Abrüstung eine Reihe von Defensivbündnissen vor, die sich praktisch von den bisherigen Allianzen und Militärkonventionen nur wenig unterscheiden dürften.

Der Plan Cecil's, der von der ständigen beratenden Militärkommission des Völkerbundes nicht als ausreichende Grundlage für die Herabsetzung der Rüstungen angesehen wurde, sieht dagegen solche Sonderbündnisse nur in anderen Fällen vor, und zwar nur dann, wenn der Völkerbundrat das Bedürfnis eines besonderen Schutzes für den betreffenden Staat anerkannt hat. Nach dem der Presse überlieferten abgeänderten Plan Cecil's werden dem Völkerbundrat weitgehende Befugnisse gegeben und die Einteilung in die einzelnen Kontinente für den Abschluß von Garantieverträgen beibehalten. Danach könnte z. B. kein amerikanischer Staat verpflichtet werden, in einen europäischen Konflikt einzugreifen, und umgekehrt. Er bestimmt ferner, daß auch Nichtmitglieder des Völkerbundes, wie die Vereinigten Staaten, Rußland und Deutschland, dem Garantievertrag beitreten können, und nimmt für das Inkrafttreten des Vertrages für Europa sogar in Aussicht, es solle erst dann erfolgen, wenn der Vertrag von England, Frankreich, Deutschland, Italien und Rußland oder wenigstens vier von diesen fünf Staaten ratifiziert worden ist. Beide Pläne sehen vor, daß an den bestehenden Friedensverträgen nichts geändert wird, während Requin noch die zwischenstaatlichen Abkommen einbezieht.

Die Abrüstungskommission hat beschlossen, den Plan Requin'schen Spezialkommission zu überweisen, die auch den Plan Cecil's zu prüfen hat, und ihr noch einen englischen und einen spanischen Sachverständigen beizugeben. In ihrer nächsten Tagung — wahrscheinlich am 31. Juli in Paris — wird die Abrüstungskommission auf Grundlage der Entwürfe und Gutachten den endgültigen Text für den geplanten Garantievertrag des Völkerbundes ausarbeiten und ihn den Regierungen vorlegen.

Einberufung einer dritten Haager Konferenz?

Paris, 18. Juni. (A. W.) „Chicago Tribune“ berichtet aus dem Haag, daß eine Anzahl von Regierungen sich durch Vermittlung ihrer diplomatischen Vertreter in Washington an den Präsidenten Harding mit dem Vorschlag gewandt habe, eine dritte Konferenz im Haag einzuberufen.

Eine neue Sowjetnote an die Schweiz.

Bern, 12. Juni. (Pat.) Tschitscherin überreichte dem schweizerischen Bundesrat eine neue Note bezüglich der Ermordung Morawski's, in der er seine frühere Anklage erneuert sowie Beugung und Entschädigung fordert. Der Bundesrat beschloß, auf diese Note nicht zu antworten.

Nachgeben der Sowjets im englisch-russischen Konflikt.

London, 12. Juni. (A. W.) Die gestern im englischen auswärtigen Amt überreichte russische Note wird den englischen Forderungen in allen Punkten gerecht. Die Sowjetregierung verpflichtet sich, keine Propaganda zu treiben, schlägt jedoch in den anderen Fragen einige unwesentliche Verbesserungen vor. Was die Forderung Englands betrifft, die russischen Vertreter aus Persien und Afghanistan zurückzuziehen, so erklärt sich die Sowjetregierung dazu bereit, falls eine gemeinsame mit den englischen Behörden durchgeführte Untersuchung ergeben sollte, daß die Vertreter ihre diplomatischen Befugnisse nicht einhalten bzw. überschreiten.

Wien, 12. Juni. (Pat.) Die „Neue Fr. Presse“ berichtet aus London: Die russische Antwort wurde gestern nachmittag im auswärtigen Amt überreicht. Ein Vertreter der Regierung erklärte im Unterhause auf eine Anfrage, daß von einem Druck nicht gesprochen werden könne. Auf die Frage, ob es sicher sei, daß die Handelsbeziehungen mit Rußland keine Unterbrechung erfahren würden, antwortete er, daß dieser Art Vermutungen verfrüht seien.

Berlin, 13. Juni. (Pat.) Wie hiesige Blätter aus London berichten, wird die englische Antwort auf

die letzte Sowjetnote nach im Laufe dieser Woche abgefaßt werden. In englischen amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß die von der Sowjetregierung gegebenen Zusicherungen ausreichend seien und den Meinungsverschiedenheiten ein Ende bereiten werden.

Lausanne.

Wien, 12. Juni. (Pat.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Lausanne erfährt, wurde den Türlen in der gestrigen Sitzung mitgeteilt, daß die Verbündeten in ihren Zugeständnissen bis zu den äußersten Grenzen gegangen seien. Die türkische Antwort wird im Laufe von 4 bis 5 Tagen erwartet.

Wird das Verbrechen gesühnt werden?

Abg. Ulla und andere haben eine Interpellation an den Justizminister und den Minister des Innern gerichtet, die sich auf die Niederbrennung des evangelischen Bethauses in Swoboda-Swiatkowicka im Kreise Wielun bezieht. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Seit einer Reihe von Jahrzehnten bestand in Swoboda-Swiatkowicka, Gem. Naramice, Kreis Wielun eine evangelische Schule mit Bethaus, welches ausschließlich auf Kosten der evangelischen Bevölkerung erbaut worden ist.“

Im Jahre 1919 ist in dieser Schule die deutsche Unterrichtssprache durch die polnische ersetzt, der evangelische Lehrer entlassen und an seiner Stelle eine katholische Lehrerin ernannt worden. Die katholische Bevölkerung hat jedoch mit der Uebergabe der Schule, obwohl sie gegen die Bestimmung der Gründer der Schule, die das Schulland der evangelischen Gemeinde überwies, erfolgte, nicht zufrieden gegeben. Durch die örtliche Geistlichkeit aufgehetzt, versammelten sich die Katholiken am 25. April 1921 vor dem Bethause, zerschlugen willkürlich die Tür, warfen die Kircheneinrichtung heraus, bestrichen die Aufschriften mit Kalk und richteten in dem Betsaal eine Schulkasse ein. Auf vielfaches Hervortreten der interessierten evangelischen Bevölkerung und des evangelisch-anglikanischen Konsistoriums in Warschau hat das Kultusministerium mit Schreiben vom 12. März 1922 Nr. 29633/1 den örtlichen Behörden aufgetragen, den Betsaal der evangelischen Gemeinde zurückzugeben. Diese Behörden haben jedoch den Auftrag nicht ausgeführt. Die evangelische Gemeinde hat sich wiederholt an das Ministerium mit der Bitte um Beschleunigung der Rückgabe des Betsaales gewandt. Als aber ihre Bittgesuche erfolglos blieben, wandten sie sich an die Abgeordneten um ihre Unterstützung. Auf Grund dieser Intervention hat das Ministerium erneut der Lodzer Wojewodschaft aufgetragen, eine entsprechende Anordnung zu erlassen, daß die Entscheidung der Zentralbehörden ausgeführt werde. Der Tag der Rückgabe des Bethauses an seine Besitzer wurde auf den 21. März d. J. festgesetzt. Die katholische Bevölkerung drohte jedoch damals, daß sie der Behörde Widerstand entgegensetzen und die Ausführung der Entscheidung der Zentralbehörden nicht zulassen werde. Auf Grund dieser Drohungen ist das Bethaus am festgesetzten Termin nicht zurückgegeben worden; die Angelegenheit kam also erneut zur Beratung im Kultusministerium. Dort erblickte man keinen Grund zur Änderung des Beschlusses und das Ministerium veranlaßte zum dritten Male die Rückgabe des Bethauses an die evangelische Gemeinde und setzte endgültig den Termin auf den 23. Mai d. J. fest. In der Nacht vom 22. auf den 23. Mai um 12 1/2 Uhr ist der Betsaal von einem unbekannten Verbrecher angezündet worden und verbrannte samt der Schule.

Als die Evangelischen an die Brandstätte kamen, trafen sie dort einen gewissen Radzinski mit seinem 13-jähr. Sohne, die ihnen erzählten, daß die Verwandten der Lehrerin die Wohnung durchs Fenster verlassen hätten, der Knabe sei allein aufgewacht und führte die Kuh aus dem Stalle. Die Zeugen behaupteten aber, daß alle Fenster verschlossen waren, in der Wohnung der Lehrerin befand sich nur ein eisernes Bettgestell, in der Schule fehlten die Bänke, der Tisch und andere Geräte. Die Lehrerin, obgleich sie zur Stelle sein mußte, war abwesend. In der letzten Woche vor dem Brande kam zu ihr täglich ihr Vater und nahm verschiedene Sachen mit.

Wie aus obigen Behauptungen zu ersehen ist, wurde die Niederbrennung vorbereitet und gewisse Personen waren in die geheimen Pläne der Brandstifter eingeweiht.

Trotz dieser so deutlichen Spuren hat weder die örtliche Polizei noch die Vertreter der Gerichtsbehörden bis zum 3. d. Mts. irgend welche Schritte zur Ermittlung der Täter unternommen. Aus diesem Grunde fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist den Ministerien obiges bekannt und ist das Ministerium gewillt, angesichts der Wichtigkeit der Angelegenheit und der ungenügenden Energie der örtlichen Behörde nach Swoboda-Swiatkowicka einen speziellen Beamten zur Durchführung einer genauen und unparteiischen Untersuchung zu entsenden?
2. Ist das Ministerium gewillt, die schuldigen Personen die die Anordnungen der Zentralbehörden nicht rechtzeitig erfüllt haben, sowie diejenigen Personen, die durch Haß und Agitation in bezug auf die Verordnung diesen traurigen Fall hervorgerufen haben, zur Verantwortung zu ziehen?

für eine
nehmen au
teil, heren
jeht ihre
Es wurde
der gefährd
gebildet, si
gewählt m
Jackam
Von
Straß
browst
gruppe der
bip C
Am Mont
Protektors
nouelle au
diesen Ent
Bericht.
Rebner auf
Arbeiterkla
und Berbe
bezüglich d
Die Versam
lichung der
unter nehmen
ist möglich,
normen zur
pap.
eine außer
in d. str
schlossen, be
der Bühne
und systema
der Teueru
bip.
gefeilen,
seine Berich
bip.
Gordern
Arbeitgeber
bip.
beren Forde
richtigst
mehr nahm
so daß in r
aufnahmen.
bip.
reien bes
Bohnersthu
bip.
einer 50 pr
Antwort er
berufung ei
bip.
wurden So
Arbeitsmin
Bojstien
samer Konf
willigung e
pap.
Rache, ohne
bis jenseits
Als er
ortsbahnho
An se
und tat etw
Sie na
neben sich
schmiß es m
den Boden,
führen.
Veit,
stellte sich d
sich an der
Verdu
„Nun
„Mir
„Wies
„Eine
sich am Ma
tanzen lasse
Und f
„Ja!“
am liebste
Er beg
den zu mal
Da la
Erde.
„Leic
„Mich,
Sie hi
Rechte in d
derben Stoß

für eine Woche Brot zu kaufen. An der Versammlung nahmen auch Vertreter verschiedener wohltätiger Stiftungen teil, deren Vermögen in Pfandbriefen angelegt war und die jetzt ihre gegenwärtige Tätigkeit nicht aufnehmen können. Es wurde eine Pfandbriefbesitzer-Vereinigung zum Schutz der gefährdeten Rechte der benachteiligten „Kapitalisten“ gebildet, für die aus folgenden Herren eine Verwaltung gewählt wurde: Professor Sujowski, Rechtsanwalt Jachowski und Muttermilk sowie Belsowski.

Von Lodzer Pfandbriefbesitzern waren zugegen: Strojowski, Direktor Berrier und Herr Dombrowski. In nächster Zeit wird in Lodz eine Gruppe der Pfandbriefbesitzer-Vereinigung gebildet werden.

bip. Gegen die Aufhebung des Mieterschutzes. Am Montag fand im Saale Andrzej 17 eine große Protestversammlung statt, auf der gegen die Regierungsnovelle zum Mieterschutzgesetz aufgetreten wurde. Ueber diesen Entwurf erstattete Stadtverordneter Otto Graf Bericht. Während der Aussprache traten verschiedene Redner auf, die die Bildung einer gemeinsamen Front der Arbeiterklasse forderten. Die Sejmkommissionen Kronig und Jerbe erstatteten über die in den Sejmkommissionen bezüglich dieses Entwurfs abgehaltenen Beratungen Bericht. Die Versammelten beschloßen einstimmig, daß die Verwirklichung der beabsichtigten Aenderung des Mieterschutzgesetzes unter keinen Umständen zugelassen werde. Die Aenderung ist möglich, wenn die Löhne der Arbeiter zu den Vorkriegsnormen zurückgeführt werden.

pap. Die Lohnbewegung. Dieser Tage fand eine außerordentliche Versammlung der in der Metallindustrie beschäftigten Arbeiter statt. Es wurde beschlossen, bei der Forderung nach einer 40 proz. Erhöhung der Löhne ab 14. Mai d. J. Regelung der Grundlöhne und systematischen Erhöhung derselben gemäß dem Wachstum der Teuerung zu verharren.

bip. Da die Forderung der Damenschneider- gesellen, die Löhne um 40 und 50 Prozent zu erhöhen, keine Berücksichtigung fand, legten diese die Arbeit nieder.

bip. Die Herrenschneidergesellen, deren Forderung nach einer 25 prozentigen Lohnerhöhung von den Arbeitgebern abgelehnt wurde, traten in den Ausstand.

bip. Wie wir bereits mitteilten legten die Sticker, deren Forderung nach einer 35 proz. Lohnerhöhung unberücksichtigt blieb, vor zwei Wochen die Arbeit nieder. Nunmehr nahm ein Teil der Industriellen diese Forderung an, so daß in mehreren Fabriken die Sticker die Arbeit wieder aufnahmen.

bip. Die in den mechanischen Strumpfwirke- ren beschäftigten Arbeiter forderten eine 50 prozentige Lohnerhöhung.

bip. Da die Gasthausbesitzer auf die Forderung einer 50 prozentigen Lohnerhöhung für die Köche keine Antwort erteilten, wurde der Arbeitsinspektor um die Einberufung einer diesbezüglichen Konferenz ersucht.

bip. In der Wielitzer Metallindustrie wurden Lohnforderungen gestellt. Auf Anordnung des Arbeitsamtsministeriums reiste der Lodzer Arbeitsinspektor Wojtkiewicz dorthin, wo er eine ganze Reihe gemeinsamer Konferenzen veranstaltete, als deren Ergebnis die Bewilligung einer 12 prozentigen Lohnerhöhung anzusehen ist.

pap. Am 11. Juni fand eine allgemeine Versam- lung, ohne weit hinaus zu denken — weit hinaus, etwa bis jenseits des „lehen Tropfen“.

Als er aus dem Park trat, sah er den kleinen Vorortsbahnhof.

An seinen Stufen stand eine behäbige Bauersfrau und tat etwas Eigentümliches.

Sie nahm aus einem großen, offenen Korb, den sie neben sich stehen hatte, ein faules Ei um das andere und schmiß es mit unverständlichem Schimpfen klatschend auf den Boden, daß gelbe Sonnen und Kometen auseinander fuhren.

Zeit, der sie eine Weile sinnend betrachtet hatte, stellte sich dann neben sie, griff in den Korb und beteiligte sich an der Sternfabrikation.

Verdutzt schaute sie auf. „Was geht's denn dich an?“

„Nun ja!“, meinte er. „Wenn man helfen kann.“

„Mir kann keiner helfen.“

„Wieso nicht?“

„Eine Wittib ist alleweil ein geschlagenes Leut, das sich am Markt von jedem Deppen auf der Nas rumtanzen lassen muß. Meine Eier sollen sinken?“

Und feuerte wieder eines auf das Pflaster!

„Ja!“ hätte Zeit als wahrheitsliebender Millemensch am liebsten gesagt.

Er begnügte sich aber ein anderes Ei auf den Boden zu malen. „Heirat!“ rief er dabei.

Da lachte sie und pufste mit jeder Hand ein Ei zur Erde. „Leicht gesagt! Wen denn?“

„Mich.“

Sie hielt in ihrer Vernichtungswut inne, stemmte die Rechte in die Hüfte und gab ihm mit der Linken einen derben Stoß, daß er unwillkürlich zur Seite flog.

Fortsetzung folgt.

lung der Tischlergesellen statt. Es wurde darüber Bericht erstattet, daß die Tischlermeister die Forderung der Gesellen, einen Grundvertrag abzuschließen und die Löhne zu regeln, ablehnten. Angesichts dessen wurde beschlossen, in den Ausstand zu treten.

bip. In Tomaszow fand zwecks Beilegung des Streites im Baugewerbe eine Konferenz statt, auf der sich die Arbeiter damit einverstanden erklärten, daß ihre Löhne um 10 Prozent niedriger sein sollen, als die in Lodz gezahlten.

bip. Auf einer gestern im Arbeitsinspektorat statt- gefundenen Konferenz zwischen den Besitzern von Bläschfabriken und den Vertretern der Bläschweber wurde diesen eine 40 prozentige Lohnerhöhung bewilligt. Die Löhne der Bläschweber werden künftig nach den in der Textilindustrie zuerkannten Erhöhungen geregelt werden.

bip. Den Bäckergehilfen wurde eine 10 proz. Lohnerhöhung bewilligt. Mitbetrugen die Löhne für Bäder 1. Kategorie 253 000 M., für solche 2. Kategorie 231 000 M. und 3. Kategorie 200 000 M. wöchentlich ohne die Brotlieferung.

bip. Die Textilarbeiter wollen streiken. Am 11. Juni fand eine Generalversammlung der Fabrikdelegierten statt, auf der über die Lohnfrage beraten wurde. Folgende Entscheidung wurde angenommen: Nachdem die Generalversammlung der Fabrikdelegierten den Bericht über das Ergebnis der mit den Industriellen stattgefundenen Konferenz angehört hat, stellt sie fest, daß die von den Industriellen vorgeschlagene 50 prozentige Lohnerhöhung unter keinen Umständen ausreichend ist. Die versammelten Delegierten erklären, daß sie ihre Forderung bezüglich einer 35 prozentigen Lohnerhöhung nötigenfalls durch einen Streik unterstützen werden.

pap. Delegierte des Verbandes „Praca“ wurden vom Arbeitsminister empfangen. Die Delegierten überreichten dem Minister eine Denkschrift, die sich mit den gegenwärtigen Lohnforderungen in der Lodzer Industrie befaßt. Der Minister sagte die Einberufung einer Konferenz mit den Vertretern der Lodzer Industriellen zu. Bezüglich des Gesetzes über die Urlaube in der Industrie werden in den nächsten Tagen Ausführungsbestimmungen herausgegeben werden.

bip. Der Kampf mit der Teuerung. Wegen Verlaufs von Manufakturwaren zu eigenmächtig erhöhten Preisen wurden folgende Firmen zur Verantwortung gezogen: Brüder Jablowski (Petrikauer 115), Kozłowski und Reichmann (Petrikauer 42), Frenkel und Goldwasser (Gegielniana 37), Hiel Schönfinkel (Petrikauer 44), M. Portug (Petrikauer 114), Josef Silbermann (Petrikauer 39), Maximilian Bronislawski (Petrikauer 65), Winograd und Zimmermann (Gegielniana 43), Mar Bracowski (Sienkiewicza 50), Mosel Weinberg (Gegielniana 40), Mendel Wiener (Nowomiejska 16), Aron Koa (Nowomiejska 2), Mendel Grosman (Nowomiejska 2), Israel Dzygnisi (Wachodnia 68), Małach Sajan (Gegielniana 43). Die bei den angeführten Firmen aufgefundenen Waren wurden beschlagnahmt und dem Wuchergesetz übergeben.

bip. Dem Referat zur Bekämpfung des Wuchers ging die Nachricht zu, daß der Stroh- und Heuhändler Meier Silberstein in seiner Wohnung (Kilinskiego 28) verschiedene Waren zu Spekulationszwecken verborgen hält. Bei einer daraufhin bei Silberstein vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden 100 Dugend Socken, 30 Dugend Strümpfe und drei Körbe mit anderen Waren entdeckt. Die Ware wurde eingezogen und gegen Silberstein ein Strafverfahren eingeleitet.

bip. Wegen Nichtkenntlichmachung der Preise von Ma- nufakturwaren bestrafte das Referat zur Bekämpfung des Wuchers Mosel Weinberg (Gegielniana 40) mit 1 Million Mark und Mendel Grosman (Sienkiewicza 50) mit 300.000 M.

pap. Wegen Betreibens von Wucher wurden bestraft: Reinhold Rosenberg aus Ruda-Rabianka mit 500.000 Mark und 14 Tagen bedingungsloser Haft, Salomon Goldhorst aus Działow (Kreis Łódź) mit 1 Million M. und 1 Monat Haft, Josef Brzeborzski aus Taszyna mit 200.000 M. und 14 Tagen Haft.

bip. Die Fleisch- und Wurstpreise. Da die Fleischer das Fleisch zu verschiedenen Preisen verkaufen, geben wir im nachfolgenden die verpflichtenden Richtpreise bekannt: Für je ein Kilogr. Rindfleisch 1. Güte 15.000 M., 2. Güte 14.000 M., Fleisch ohne Knochen 17.000 M., Ferkelfleisch 18.000 M., 1. Güte Schweinefleisch 19.000 M., 2. Güte 18.000 M., Rindstark 16.000 M., Kalbfleisch 11.500 M., Schaffleisch 15.600 M., Lammfleisch 16.000 M., Schweinefleisch 14.000 M., Rippenbraten und Ballron 16.000 M., Schmalz und Schmeer 20.000 Mark, Speck 20.000 M., Bratwurst 16.000 M., Serbellenwurst 18.000 M., Pfeffer- und Krutwurst 20.000 Mark, Blutwurst 10.000 M., Garkwurst 6000 M., gebackter Schinken 26.000 M., rohe Wurst 18.000 M., geräucherter Speck roh 20.000 M., gebackt 22.000 M.

bip. Die Zigaretten werden teurer. Vom 15. Juni ab soll eine neue Erhöhung der Preise für Tabakerzeugnisse verpflichten. Obwohl der Preisenstieg der Erhöhung bisher noch nicht bekannt gegeben wurde, wurden

die Preise von den Tabakwuchern schon jetzt um 50 bis 60 Prozent erhöht.

bip. Das Kasieren ist wieder teurer geworden. In einer vorgestern stattgefundenen Sitzung der Besitzer von Kasiermaschinen wurde beschlossen, die bisherige Tage um 50 Prozent zu erhöhen.

Die Vermögenssteuer. Das Finanzministerium hat den Gesetzentwurf über eine Vermögenssteuer fertiggestellt, die als eine einmalige Steuer vom Vermögen gedacht ist. Der Entwurf ist dem Ministerrat bereits vorgelegt worden. Der Besteuerung sollen sowohl physische als rechtliche Personen unterliegen. Befreit von der Steuer sind Personen, deren bewegliches und unbewegliches Vermögen 2000 Zlotys nicht übersteigt, sowie Personen, deren Vermögen die Möbel und andere Immobilien darstellen, die zum eigenen Gebrauch dienen, sofern ihr Wert nicht 5000 Zlotys übersteigt. Der Besteuerung unterliegt das ganze Vermögen der zu besteuerten Person nach Abzug der Schulden und Lasten nach dem Stande vom 1. Juli d. J. Der Steuerjahr beginnt mit 2 Prozent und steigt bis zu 10 Prozent bei einem Werte des Vermögens von über 1000 Millionen Zlotys. Die Steuer soll in fünf Halbjahresraten gezahlt werden, und zwar im Dezember 1923, im Juni und Dezember 1924 und im Juni und Dezember 1925.

Die Wohnungssteuer. Der Lodzer Magistrat (Steuerabteilung) begann mit der Versendung von Deklarationen über die Wohnungssteuer für das Jahr 1923 an die Besitzer von Häusern. Die Empfänger dieser Deklarationen sind verpflichtet, diese im Laufe von 2 Wochen eingehend auszufüllen. Falls die Deklaration aus irgend einem Grunde einem Besitzer bis zum 30. Juni nicht zugestellt werden sollte, hat dieser sich an die Zentralkommission des Magistrats (Plac Wolności 14) zu wenden, wofür ihm die nötigen Formulare ausgefolgt werden.

Vorbereitungen zum Selbstverwaltungs- gesetz. Gestern fand im Belvedere in Warschau eine Versammlung statt, zu der erschienen waren: Sejmarschall Rataj, Senatsmarschall Trompczynski, Innenminister Kiernik, Vizeminister Opinski, sowie Vertreter des Sejms, Senats und der Gelehrtenwelt. Dr. Binper hielt ein Referat über die Selbstverwaltung der zeitgenössischen Staaten. Dem Referat folgte eine lebhafte Aussprache.

Die Erhebung einer städtischen Steuer von Auslandsbürgern. Die Steuerabteilung des Magistrats macht bekannt, daß die im Einvernehmen mit dem Regierungskommissariat zugunsten der Stadt erhobenen Steuergebühren für Auslandsbürgern nicht die städtische Kasse, sondern die Steuerabteilung (Plac Wolności 1, 1. Stock, Zimmer 14) entgegennimmt, und zwar gegen Vorlegung einer Bescheinigung der Kasse des Lodzer Regierungskommissariats über die Bezahlung der dem Staatsfiskus zufallenden Gebühr.

bip. Die Aushebung. Am Montag begann die Musterung der Heeresdienstpflichtigen des Jahrganges 1902 und der Freiwilligen aus den Jahrgängen 1903, 1904 und 1905. Die Arbeiten der Musterungskommissionen sind so eingeteilt, daß vor jeder Kommission täglich 200 Personen stehen. Zu erscheinen haben diejenigen Heeresdienstpflichtigen, die einen schriftlichen Stellungsbefehl erhielten. Die Musterungskommissionen setzen sich aus einem Militärarzt, zwei Mitgliedern des Kreisergänzungskommandos, einem Polizeivertreter und einem Vertreter der Bevölkerung zusammen. Vor der amtlichen Untersuchung zieht jeder Heeresdienstpflichtige ein Los, worauf er von der Kommission gemustert wird.

Am ersten Tage der Musterung stellten sich 40, am zweiten 50 Prozent der Einberufenen.

Die Einberufung der Reservisten des Jahr- gangs 1895 zu den militärischen Übungen erfolgt, wie die „M.“-Agentur meldet, erst im Winter und zwar in den Monaten Oktober, November und Dezember.

Stinnes in Lodz? Wie der „Kurjer Łódzki“ und die „Republika“ erfahren haben wollen, verhandelt der deutsche Multimilliardär Stinnes durch einen Mittelsmann mit einem hiesigen Industriellen über den Ankauf eines Unternehmens. Stinnes soll ferner die Absicht haben, in Lodz eine Bank anzulegen. — Die Verantwortlichen für diese reichlich sensationell klingende Nachricht müssen wir den zitierten Blättern überlassen.

Polen durch eine Malariaepidemie bedroht. Das Gesundheitsministerium hat aus Slowakei folgende Meldungen erhalten, nach welchen in Slowakei eine furchtbare Malariaepidemie herrscht. Nach offiziellen Berichten sind bereits 1 000 000 Menschen in Malaria erkrankt. Die Krankheit verläuft sehr oft tödlich. Die Epidemie nähert sich immer mehr der polnischen Grenze. Die polnische Regierung hat infolgedessen energische Maßnahmen zur Verhinderung der Verschleppung der Krankheit nach Polen ergriffen.

bip. Direkte Eisenbahnverbindung mit Berlin und Rumänien. Das Ministerium für Eisenbahnwesen plant auf der Linie Krakau-Kattowitz-Breslau direkte Güterzüge einzuführen, die eine unmittelbare Verbindung mit Rumänien sowie mit Berlin ermöglichen wird.

bip. Die Ausstellung von Abakten des Volkschüler. Die Arbeiten der Kommission zur Veranstaltung einer Ausstellung von Volkschülerarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Anschauungsgegenstände (Handarbeiten, Zeichnungen u. a. m.) laufen täglich ein. Sie werden in

Eingetroffen in großer Auswahl

Satin Etamin Frotté

A. Tegloff & Co., Petrik. 100, Tel. 541.

Mäxime Preise!

Kongress der polnischen Bischöfe.

Ende dieses Monats findet in Lissabon ein Kongress der Bischöfe aus ganz Polen statt. Am Kongress werden Kardinal Tabor, Kardinal Rakowski sowie alle Erzbischöfe und Bischöfe aus Polen teilnehmen. Auf der Sitzung werden innere Angelegenheiten der katholischen Kirche in Polen besprochen werden.

Parlamentsnachrichten.

Sejmung vom 12. Juni.

Der Sejm beriet über das Gesetz in Sachen des Verkaufs von Alkohol. Ohne Diskussion wurden in dritter Lesung zwei Zusätze vorgebracht für das Budgetprovisorium des ersten Vierteljahres 1923 angenommen.

Sterank schritt man zur Aussprache über das Budgetprovisorium für das zweite Vierteljahr des laufenden Jahres:

Abgeordneter Czajkowski (P. P. S.) kritisiert in sehr scharfen Worten den Vorschlag und erklärt, seine Fraktion habe zu der gegenwärtigen Regierung kein Vertrauen und werde deswegen gegen den Vorschlag stimmen.

Abg. Wiebajnski hebt hervor, daß während der Zeit der Wladimirregierung die Oppositionspresse mit besonderer Heftigkeit bestraft wurde. Der Redner bringt den Artikel in der „Polka Proxima“ in Erinnerung, während der Artikel des Abg. Zamorski, der die Güte der Armee angreift, ungeprüft blieb. Abg. Rudnicki ruft hier: „Aufhebung der Armee“, worauf Abg. Wiebajnski antwortet: „Ich bin Berufsoffizier“. Der Marschall bittet um Ruhe.

Abg. Wiebajnski spricht weiter und knüpft an den Rücktritt Bilschowskis die Bemerkung, diese Tatsache müsse in den Herzen der Bürger Unruhe hervorrufen. Wer aus Wilschowski sein möge, meinte der Redner, so bleibt die Tatsache, daß er der Befehlshaber war, der geküßt hat. Einen solchen Führer ehrt die Gesellschaft, auch dann, wenn gewisse Kreise für die betreffende Person keine Sympathien hegen. Marschall Bilschowski gewann den Krieg unter den schwersten Bedingungen. Redner fragt die Regierung, was sie zu tun beabsichtigt, um die in letzter Zeit erfolgten Angriffe gegen Marschall Bilschowski abzumehren.

Abg. Chabajnski von der P. P. S. sieht den Vorschlag als staatliche Notwendigkeit an, weswegen seine Fraktion dafür stimmen wird.

Abg. Sanoja kritisiert die Politik der Rechten und erklärt, seine Fraktion werde gegen den Vorschlag stimmen.

Abg. Szebelo (Nationaler Bauverband) ist für den Vorschlag.

Abg. Grünbaum (jüdische Fraktion) spricht unter Anlehnung an die Rede Czajkowskis, dem er vorwirft die Fraktion der P. P. S. wolle die Rechte durch die Mittel der Juden kompromittieren.

Die Debatten werden hierdurch abgebrochen. Der Vorschlag wird in dritter Lesung mit Stimmenmehrheit angenommen.

Abg. Sieharskiewicz als Vorsitzender der Kommission für die Unantastbarkeit der Abgeordneten berichtet über die Unantastbarkeit der Abgeordneten des Abgeordneten

Grünbaum für Beileidigung des Vorsitzenden des Wahlkomitees für den Senat. Gemäß dem einstimmigen Beschluß der Kommission lehnte der Sejm die Auslieferung ab. Nächste Sitzung Donnerstag.

Aus den Sejmkommissionen.

In der Diensttagung der Sejmkommission für öffentliche Arbeiten erstattete Abg. Hausner Bericht über den Gesetzentwurf betr. den Ausbau der Städte. Nach der Aussprache wurde eine von dem Abg. Silberstein (Rechts) beantragte Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, zur Vervollständigung des Gesetzes über den Ausbau der Städte zu schreiten und unverzüglich entsprechende Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Außerdem gelangte eine vom Abg. Hausner beantragte Entschließung zur Annahme, wonach die Kommission für öffentliche Arbeiten feststellt, daß allein das Gesetz über den Ausbau der Städte zur Lösung der Wohnungsfrage führen werde und daß dieses Gesetz mit dem Mieterschutzgesetz in nächster Zusammenhang steht.

In der Sitzung der Sejmkommission für äußere Angelegenheiten wurde das Präsidium in folgender Zusammensetzung gebildet: Vorsitzender Jan Tschili (Rechts), stellvertretender Vorsitzender Abg. Rozali (Rechts), Vollkommissar und Kommissar (Rechts).

In der Diensttagung der Sejmkommission für landwirtschaftliche Fragen wurde das Präsidium gewählt. Es wählte folgende Zusammensetzung auf: Vorsitzender Abg. Kowalczyk (Rechts), stellvertretender Vorsitzender Stanislaw und Sekretär Jolowski (Dobanowicz-Gruppe).

Eine Gedenktafel für Narutowicz im Sejm.

Warschau, 13. Juni. (Nat.) Im Vestibül des Sejmgebäudes wurde heute eine Gedenktafel zu Ehren des ermordeten Präsidenten Narutowicz eingemauert. Die Tafel stellt eine Platte aus Carrara-Marmor dar, auf welcher mit goldenen Buchstaben folgende Aufschrift eingemeißelt wurde:

„Im 16. Dezember 1922 verstarb durch Mordhand Gabriel Narutowicz, der erste Präsident der Republik Polen. In seinen Ehren beschloß der Sejm am 10. Januar 1923 diese Tafel einzumauern.“

Die Tafel ist anderthalb Meter lang. Die feierliche Enthüllung erfolgt am Freitag, den 15. d. M. in Anwesenheit des Präsidenten der Republik.

Um die Auslieferung des Abg. Baranow.

In der gestrigen Sitzung der Reglementscommission des Sejms unter Vorsitz des Abgeordneten Lieberman wurde die Angelegenheit der Auslieferung des Abg. Baranow behandelt. Das Reichsgericht verurteilte Baranow zu sechs Jahren Gefängnis und beantragte demgemäß seine Auslieferung. In dieser Angelegenheit richtete der Justizminister an die Kommission ein Schreiben, wonach das Warschauer Appellationsgericht die Verhaftung Baranows anordnet und den Standpunkt des Reichsgerichts in bezug auf die beantragte Auslieferung als unrichtig bezeichnet.

Der Referent, Abg. Lieberman stellt fest, daß die Verhaftung des Abg. Baranow die Verletzung des Art. 21 der Verfassung bedeuten würde und beantragt, der Sejm möge die Auslieferung verweigern.

Der Justizminister erklärte die Rechtmäßigkeit der Stellungnahme des Appellationsgerichts. Abg. Senha stellte einen Antrag im Sinne des Justizministers, der mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen wurde.

Die Angelegenheit wird jedoch nochmals im Zusammenhang mit einem Dringlichkeitsantrag des Reichspräsidenten behandelt werden.

gegen das Grillparzerdenkmal angerückt und hatten sich, da sie dort niemanden sahen, tiefer in den Park verloren.

Die Damen in Papier und Oel waren begierig, zu sehen, auf welche Art ihre Agentin den Verräter auslieferte. Da erblickten sie das eng umschlungene seltsame Paar auf der Bank.

Und Maria erkannte Sabina. Und Mathildens scharfes Auge erkannte ihn trotz des schwarzen Bartes.

Und alle drei erkannten sie beide. Und schrien auf vor Wut, Zorn, Ueberraschung, Enttäuschung.

„Unerhört!“ Ihre Detektivin, die ihn überführen sollte, in seinen Armen!

„Eine solche Person!“

„Der Infame!“ Nur Mia, das Kind, fühlte bei allem Entsetzen etwas wie Bewunderung. So ihre Mutter und Frau Mathilde hereinzufragen — großartig, wenn es auch absehbare war!

Frau Sabina war bei dem ersten Schrei aufgeschreckt, hatte ihre Haube zurechtgerückt und dabei ihre Geistesgegenwart gefunden.

„Meine Damen!“ sagte sie mit lebenswürdigem und geheimnisvollem Lächeln. „Es ist alles auf das Beste vorbereitet. Nur etwas Geduld — er geht in die Schlinge.“

Frau Mathilde maß sie mit einem durch kein Oel gemilderten Blick der Verachtung von oben bis unten und schweig.

Maria Muppe aber rief: „Da sitzt er ja!“

„Wo?“ fragte die Detektivin verdutzt und schaute um sich.

„Da! Da!“ überschrie sich Maria Muppe und stach

Alle drei waren der Ansicht, daß ein die Unantastbarkeit der Abgeordneten behandelndes Gesetz beschlossen werden muß, um den fruchtigen Interpretationen des Art. 21 der Verfassung vorzubeugen.

Lokales.

Bog, den 14. Juni 1923.

Die Reifeprüfungen in unserem Deutschen Gymnasium

sind am 9. Juni beendet worden. Es war eine stattliche Zahl von Abiturienten, die sich in diesem Jahre der Schlussprüfung unterzogen hatte, im ganzen 30 (24 Knaben und 6 Mädchen). Diese Zahl war bis jetzt in unserem Gymnasium noch nicht erreicht worden und bildet demnach einen Rekord. Die Prüfung bestanden 28, das sind über 93 Prozent. Wenn man bedenkt, daß in dieser Beziehung 66 Prozent als normal gilt, so ist dies Resultat geradezu als glänzend zu bezeichnen. Ganz besonders hervorzuheben wäre noch, daß unsere Prüflinge das Examen im Polnischen zum großen Teil gut bestanden, trotzdem sie es erst in den letzten 4—5 Jahren so richtig betrieben haben, da ja zur Zeit der Russenherrschaft der Unterricht im Polnischen in den deutschen Schulen verboten war.

Es ist dieser außerordentlich schöne Abschluß des Schulfahres ein ehrendes Zeugnis für die gewissenhafte Arbeit der Lehrer und die umsichtige und energische Leitung des Direktors v. Zengerleichen. Von Seiten des Vertreters der Schulbehörde wurde dies auch lobend hervorgehoben.

Wir wünschen unserm Gymnasium, auf das die Bogyer deutsche Gesellschaft stolz sein kann, in jedem Jahre solch günstigen Abschluß.

Die Namen der Abiturienten sind: Marg May, Bejente Karl, Bernstein Samuel, Binkowski Johann, Bloch Felix, Bulowska Alice, Freihold Salomon, Fröhlich Karl, Gutmann Theodor, Herrmann Alfred, Hoffmann Karl, Döring Hugo, Kamenz Leo, Kilm Edward, Kohnmann Salomo, Kohnmann Leopold, Kuznetsov Marie, Puppe Siegmund, Riepert Michael, Röllner Karl, Schmidt Leopold, Schwarz Magdalena, Städtgold Michael, Töel Elsbeth, Werner Georg, Ziegler Albert, Zimmer Gerhard, Zinner Wanda.

Das Ausbleiben der „Freien Presse“

vom Mittwoch ist auf einen Ausfall der Schriftseher zurückzuführen. Nachdem der Verband der Buchdruckerbesitzer den Ausfall der 44 Prozent Lohn-erhöhung verlangt hatten, eine Zulage von 20 Prozent bewilligt hatte, traten die Schriftseher am gestrigen Mittwoch nachmittags wieder an die Arbeit, so daß das Blatt von heute ab wieder regelmäßig erscheinen wird.

Unsere geschätzten Leser wollen die Unterbrechung, die durch unser Versäumnis eingetreten ist, freundlich entschuldigen.

Die Agrar-Pfandbriefe. Am vergangenen Sonntag fand in Warschau eine Versammlung der Agrar-Pfandbriefseher statt, die bekanntlich durch die gegenwärtig vorliegenden Gesetzesbestimmungen zugunsten der Agrarier benachteiligt werden. Zur Versammlung erschienen mehrere hundert Personen, überwiegend Angehörige des verarmten Mittelstandes, die viele Jahre lang sparten, um dann ihren ganzen Besitz auf einmal veräußern zu können. Dem Gesetz zufolge werden den Pfandbriefseignern 2 Mark 16 Pfennig für den Zinsenabzug ausbezahlt. Auf diese Weise erhalten Leute, die vor dem Kriege ein in den besten Wertpapieren angelegtes Vermögen von 10 000 Rubel besaßen 2 600 Mark, weicher Betrag kaum zum Ausreichen

mit zitterndem Finger auf Zeit los, der sich ruhig erhoben hatte und freundlich lächelnd vor dem ganzen Quartell stille hielt.

Sabina folgte dem Stechfinger und sagte dann entsetzt: „Aber bitte, das ist ja mein Klient Herr Wenzel Pokorny, den er selbst mit seiner Frau betrogen hat!“

Zeit sah, wie Frau Mathilde leise zusammenzuckte. Aber die Papierhändlerin schlug eine gellende Lache auf. „Was? Der? Der Wenzel Pokorny und von ihm betrogen? Das ist er selbst — Eberhard Müller — Der...“

Sie verschluckte, was sie weiter sagen wollte, und faßte ihre Tochter bei der Hand.

Sabina starrte Zeit an und war sprachlos.

Erst nach einer halben Minute stammelte sie: „Der — Sie — Wie...?“

Da zog Zeit mit einer nicht nachzuahmenden Würde die graue, flache Mähne mit dem großen Schild, machte den vier Damen eine respektvolle Verbeugung und ging gemessenen Schrittes den Wiesenweg zur Linken.

Die Gruppe sah ihm nach — drei von ihnen trotz allen Grolls nicht ohne stille Bewunderung.

„Der geborene Sherlock Holmes!“ dachte die Detektivin —

„Rasse hat er“, Maria.

Und Mia: „O, er ist himmlisch! Alle foppt er — mich hat er lieb.“

Nur Frau Mathilde sann den schwarzen Anzug nach, ihrer betrogenen Witwenheute und dem nächsten Weg zur Polizei!

Urteil

Ja, sie war ihm unheimlich — diese Mathilde. Aber seine leichte Art gewann schnell die Oberhand und er freute sich bald wieder restlos der gelungenen

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(50. Fortsetzung.)

Auf Frau Mathilde, so wenig klar ihm zunächst der Zusammenhang wurde, entwickelte sich in ihm eine ungemessene Gereiztheit, eine Schadenslust, die so ungeduldig und maßlos war, daß sie in Uebermut umschlug.

Alle Mißerfolge bisher schienen ihm mit ihr zusammenzuhängen, also auch dieser.

Und jedes trauliche und süße Wort, das er jetzt in Sabinas weit offene Ohren flüster, kam für ihn aus der Gier heraus, sie als Mathildens Abgefandte und Werkzeug zu betäuben und zu bedürfen und in der Geschichte die Senderin zu treffen.

Sabina mit ihrem heißen Blut schwamm ob seiner Lebenswürdigkeit in Entzücken, das sich in den Goldbergen spiegelte und steigerte, die er ihrer Phantasie herauszauberte.

Schon sah sie sich als die Gattin eines reichen Mannes und legte hingegossen das Haupt an seine Schulter, während er den Arm um sie schlang.

Eberhard Müller und Frau Pokorny, die hier von ihr überrascht und überumpelt werden sollten, waren vergessen — vergessen ihre Auftraggeberinnen Maria Muppe und Mathilde, die sie doch zur Teilnahme an diesem Triumphe herbeiführt hatte.

Das Weib in ihr hatte die Detektivin besiegt.

Da plötzlich mitten in das weltverlorene Döhl hinein löste ein lauter Schrei von sechs mehr oder minder zarten Lippen.

Maria mit Mia, dazu Mathilde, waren pünktlich

ein die Unan-
beschl. des Art. 21

Juni 1923.

ferem

eine städtische
24 Knaben und
unserem Schu-
demnach einen
und über. Da
einer Beziehung
jüngst geradezu
hervorzu-
Sprecher im
trotzdem sie
gig betrieben
der Unterricht
oten war.
Abschluß des
gewissenhafte
energetische Lei-
von Seiten des
ch lebend her-

auf das die
in jedem Jahre
Mag. Be-
hann, Bloch
Fräulein Karl
e Kuri, Herr
mann Salomo.
Puppe Sigis-
mund Leopold.
Eduard Giza-
mer Gerhard.
G. T.

Presse

er Schrift-
end der Sch-
Prozent Lohn-
20 Prozent he-
tigen Mittwo-
des Blatt von

Unterbrechung,
a ist, freund-

angenen Sonn-
Agrarplan-
genwärtig ver-
der Agrarier
hienen mehrere
des verarmten
um dann ihres
werden. Dem
gern 2 Mark
L. Auf diese
in den besten
000 Rubel be-
m anreicht.

ruhig erhoben
anzen Quartell

gte dann ent-
Herr Wenzel
etrogen hat!

ammenzuckte,
gellende Lache
und von ihm
aller — Der...

n wollte, und
las.

elte sie: „Der
menenden Würde
Schuld, machte
ung und ging
ken.

on ihnen trotz
achte die De-

sopt er —

n Anzug nach,
ien Weg zur

Mathilde.

die Oberhand
er gelungenen

den Männern des Lehrerverbandes, Anzeiger 4. von 3—6
Uhr nachmittags entgegengekommen.

Feuerwehrtätigkeit in der Umgegend. Uns wird
geschrieben: Das für Sonntag, den 10. Juni angekün-
digte Gartenfest der Jagd- und Florenz freiwilligen Feuer-
wehr konnte schlechten Wetters wegen nicht stattfinden
und ist auf Sonntag, den 17. Juni, verlegt worden.
Alle Freunde und Gönner werden zu diesem Gartenfest,
welches im Park des Herrn Adolf Schmidt (Zabentec)
stattfindet, hiermit herzlich eingeladen.

Die Krankenlassenwahlen im Kreise Ost.
Die am vorigen Sonntag stattgefundenen Krankenlassen-
wahlen im Kreise Ost haben folgendes Ergebnis gezeitigt:
Liste 1 (Chiesio) 13 Mandate, Liste 2 (B. P. S.) 6
Mandate, Liste 3 (N. P. R.) 8 Mandate, Liste 4 (Deutsche
Arbeitspartei Polen) 3 Mandate. Die der Krankenliste
vorgeworfenen Mißstände kamen auch bei der Aufstel-
lung der Wählerlisten zum Vorschein. Es stellt sich näm-
lich am Wahltag heraus, daß verschiedene Mitglieder
entweder falsch oder gar nicht eingetragen waren, so daß
viele deutsche Mitglieder der Krankenliste überhaupt nicht
wählen konnten.

bip. Leichenfund. In Radogoscy wurde im
Wiesengraben die Leiche eines etwa 60-jährigen unbekannten
Mannes gefunden.

**Gerurteilung von Wiener Fälschern pol-
nischer Banknoten.** Im Prozeß gegen die Fälschung
polnischer Geldes wurde am 11. Juni das Urteil gefällt.
Tikman und Silberstein wurden zu je 4 Jahren Gefängnis
und Abrahamowicz zu 3 Jahren Gefängnis sowie
Anweisung auf Österreich verurteilt. Domanski und
Kocel wurden freigesprochen.

Spende. Uns wird geschrieben: Auf der Hochzeitfeier
des Herrn Reich mit Fräulein Schlicht wurden von der Braut und
Herrn J. D. 125 000 M. zugunsten der St. Matthäus-Gesamtheit
gesammelt. Innigsten Dank den edlen Spendern. Gott segne das
jede junge Paar.

bip. Gasvergiftung. Das bei der Familie Glaser,
Petritauer 129, beschäftigte Dienstmädchen Franciszka Zie-
linska hatte am vergangenen Sonntag Angehtag und be-
reitet sich nach ihrer Heimkehr am Abend auf dem Gas-
kocher ihr Abendessen zu. Ohne das Gas wieder abzustel-
len, suchte Zielinska ihr Nachtlager auf, das sich im an-
grenzenden Raum befand. Am nächsten Morgen fiel es der
Hausfrau auf, daß die Zielinska sie nicht wie sonst werden
kam. Sie ging in die Küche, wo sie das Dienstmädchen in
dem gasgefüllten Raum ohne Lebenszeichen im Bett vor-
fand. Ein herbeigeholter Arzt der Unfallrettungsbereitschaft
stellte den bereits eingetretenen Tod der Zielinska fest.

pap. Militärische Sommerlager. Auf Ver-
einen des Lodzer Bezirkskommandos werden am 1. Juli
Sommerlager militärischen Charakters eröffnet, in
denen 850 Teilnehmer Aufnahme finden werden. In diesen
Lagern werden besondere Lager für Mittelschüler und für
die einzelnen Vereine für militärische Erziehung, wie den
Verband der polnischen Pfadfinder, den „Solol“ und den
Schützenerbund („Strzelec“) eingerichtet werden. Eine
aus Lodz nach Petritau entsandte Kommission hat für die-
ses Sommerlager die malerische malerische Gegend von
Tulejów an der Pilica ausgesucht.

pap. Bestrafter Pferdedieb. Das Bezirksge-
richt verurteilte am 30. Mai gegen den Zigeuner Roman
Głowacki in Siminice (Kreis Turek) wohnhaft, der ange-
klagt war, dem Landwirt Eymczak aus Gaj-Nowy (Kreis
Raciborz) in der Nacht vom 9. zum 10. Januar d. J.
ein Pferd gestohlen zu haben. Głowacki wurde zu 5 Mo-
naten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft
verurteilt.

Lotterie.

7 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr.) Am
1. Ziehungstage der 2. Klasse fielen größere Gewinne auf
folgende Nummern:

3 000 000 M. auf Nr. 58659.
1 800 000 M. auf Nr. 64272.
800 000 M. auf Nr. 5263.
400 000 M. auf Nr. 43171.
200 000 M. auf Nr. 37271, 49488.
150 000 M. auf Nr. 47333, 62665.

Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe über-
mittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der
Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: 20 000 M. Für das Greisen-
heim: 25 000 M. von Unbekannt.

Vom Film.

Im „Luna“ geht gegenwärtig der schwedische Film
„Der Fuhrmann des Todes“ nach einer Erzählung der
schwedischen Nobelpreisträgerin Selma Lagerlöf über die
Leinwand. Wir haben es hier mit der Schilderung einer un-
glücklichen Ehe, hervorgerufen durch die allzu große Liebe des
Mannes zum Alkohol, zu tun. Der Schluß des Films bringt die
Erklärung für den Titel: eine Volkssage, der zufolge derjenige,
der als Leichter in der Scheiterhaube mit dem Glöckchen 12
Richt, dazu verurteilt ist, ein ganzes Jahr hindurch den Toten-
sargen als Fuhrmann zu fahren und die Seelen von den toten
Körpern abzuheben. Diese Beschreibung wird dem Publikum
zu wiederholten Malen vorgeführt, bis es sich heraufstellt, daß
es sich dabei um einen Traum handelt, durch den — wenigstens
auf der Leinwand — eine Familientragödie verhindert wird.
Der Film, der ein sehr gutes Propagandamittel gegen den
Alkoholmißbrauch darstellt und die Seelsorge verheißt, ist
ziemlich gut ausgebaut und mitunter sehr interessant. Das Spiel
der Hauptdarsteller Vilba Bergström, Frida Holm
und Viktor Sjögren ist im höchsten Grade realistisch.

Die Kinosteuern werden nicht ermäßigt. Das Lodzer
Komitee des polnischen Verbandes der Schauspieltheaterbesitzer
wandelte sich, B. an den Magistrat mit der Bitte um Ermäßi-
gung der städtischen Steuern, die von den Eintrittskarten erhoben
werden. In Anbetracht dessen, daß aus den in der Steuerabtei-
lung vorhandenen Angaben ein Rückgang des Besuchs der Lodzer
Schauspieltheater nicht hervorgeht, und daß der Rückgang des Be-
suchs während der Sommermonate mit der Höhe der städtischen
Steuern nichts zu tun hat, beschloß der Magistrat unter Verid-
sichtigung des finanziellen Standes unserer Stadt diese Bitte
abzulehnen.

Sport.

Meisterschafts-Spiele.

Klasse „B“.

Kraft-Widzew 3: 2.

Durch dieses Spiel, das am Sonntag stattfand, nahm
die Meisterschaft der Klasse „B“ ihr Ende. Die erste Stelle
und somit auch den Übergang in die Klasse „A“
sicherte sich:

Ranow Punkte 12: Torverhältnis 27: 9.
An zweiter Stelle stand Kraft: Punkte 12, Torver-
hältnis 21: 13.

An dritter Stelle Sturm: Punkte 8, Torverhältnis
18: 19.

An vierter Stelle Widzew: Punkte 5, Torverhält-
nis 18: 28.

An fünfter Stelle P. L. C.: Punkte 3, Torverhält-
nis 16: 36.

Klasse „C“.

9/6 Dabach I—Spolem I 2: 1 D. O. R. Platz.
9/6 G. M. S. I—Rogon I 5: 1 Wodnastrasse.

9/6 Solol I—Rapid I 0: 0 2. R. S. Platz.
9/6 Rorordia I—Strzelec I 3: 0 Sport- und Turn-
verein-Platz.

10/6 Jutzenta I—Lobzanka I 5: 1 Platz Wodna-
strasse.

10/6 10. P. A. P. I—Orle I 0: 5 Platz Wodna-
strasse Platz.

10/6 Achbuth I—Gerscha I 7: 0 Platz 2. R. S.
10/6 Elektrotechniker I—Amatoren I 3: 0 Platz 2.
R. S.

10/6 Union 3—Touring-Klub 2: 4 Platz Sport- und
Turnverein.

10/6 Sport- und Turnverein 3—P. R. S. 3 2: 3.
Die Meisterschaft der „C“-Klasse wird in 7 Gruppen
geteilt.

Zu Gruppe 1 gehören: Solol, Rapid, Jutzenta,
Lobzanka.

Zu Gruppe 2 gehören: Dabach, Spolem, Gendarm
H. R. S. XX.

Zu Gruppe 3 gehören: G. M. S., Sparta, Rogon,
Samson.

Zu Gruppe 4 gehören: Elektrotechniker, Achbuth,
Amatoren, Gerscha.

Zu Gruppe 5 gehören: Rorordia, Strzelec, 10. P.
A. P. Orle, Dab.

Zu Gruppe 6 gehören: Sturm 2, Kraft 2, Ranow 2,
P. L. C. 2, Widzew 2.

Zu Gruppe 7 gehören: 2. R. S. 3, Sp. u. Turn-
Ver. 3, Union 3, Touring-Klub 3, 28. Sch.-Reg. 3.

Die Sieger der einzelnen Gruppen kämpfen dann
unter sich um den Titel des Meisters der Klasse „C“ und
die 2 besten der ersten 5 Gruppen gehen automatisch zur
Klasse „B“ über.

pap. Ein Schülersportfest im Helenenhof.
Am vergangenen Sonntag fand im Helenenhof eine sport-
liche Veranstaltung der Selbsthilfe der Schüler der pol-
nischen Realschule der Lodzer Kaufmannschaft statt. An
erster Stelle stand ein 100 Meter-Wettlauf, in dem Rahn
(3. Klasse) den ersten Preis gewann. Darauf folgte ein
Radrennen (4 Runden), in dem Niedzwiedzki (6. Klasse)
als erster, Porodnycki (6. Klasse) als zweiter und
Wroblewski (6. Klasse) als dritter durchs Ziel ging.
In einem zweiten 100 Meter-Wettlauf gelangte als erster
Karpiński (6. Klasse) und als zweiter Maciaszczyk
(7. Klasse) an. Die weitere Folge der Spiele bildete ein
Kugelschuss, den — mit 9 Metern — Rakielski (6. Kl.)
gewann, ein Diskuswerfen, in dem Rakielski 23,5
Meter erzielte, und ein Speerwurf, aus dem Maciasz-
czyk mit 32,4 Meter als erster hervorging. Im 400-
Meterlauf siegten Rykowiecki und Domaniowicz
und im 2800 Meterlauf erreichte als erster Bazieli,
als zweiter Badowski, als dritter Macuski und als
vierter Bajer das Ziel. Im Wettlauf in Paaren siegte
das Paar Niedzwiedzki. Im Rorbballspiel zwischen
dem Skrupula-Gymnasium und der höheren Schule der
Lodzer Kaufmannschaft siegte die letztgenannte Schule mit
15: 9 und 15: 10.

pap. Ein Schülersportfest im Helenenhof.

Am vergangenen Sonntag fand im Helenenhof eine sport-
liche Veranstaltung der Selbsthilfe der Schüler der pol-
nischen Realschule der Lodzer Kaufmannschaft statt. An
erster Stelle stand ein 100 Meter-Wettlauf, in dem Rahn
(3. Klasse) den ersten Preis gewann. Darauf folgte ein
Radrennen (4 Runden), in dem Niedzwiedzki (6. Klasse)
als erster, Porodnycki (6. Klasse) als zweiter und
Wroblewski (6. Klasse) als dritter durchs Ziel ging.
In einem zweiten 100 Meter-Wettlauf gelangte als erster
Karpiński (6. Klasse) und als zweiter Maciaszczyk
(7. Klasse) an. Die weitere Folge der Spiele bildete ein
Kugelschuss, den — mit 9 Metern — Rakielski (6. Kl.)
gewann, ein Diskuswerfen, in dem Rakielski 23,5
Meter erzielte, und ein Speerwurf, aus dem Maciasz-
czyk mit 32,4 Meter als erster hervorging. Im 400-
Meterlauf siegten Rykowiecki und Domaniowicz
und im 2800 Meterlauf erreichte als erster Bazieli,
als zweiter Badowski, als dritter Macuski und als
vierter Bajer das Ziel. Im Wettlauf in Paaren siegte
das Paar Niedzwiedzki. Im Rorbballspiel zwischen
dem Skrupula-Gymnasium und der höheren Schule der
Lodzer Kaufmannschaft siegte die letztgenannte Schule mit
15: 9 und 15: 10.

Das Programm wurde mit einem Fußballwettspiel
geschlossen, das zwischen den Mannschaften der Kopernikus-
Schule und der höheren Realschule ausgetragen wurde.
Das Wettspiel schloß mit dem Ergebnis 3: 2 zugunsten
des Kopernikus-Schule ab.

bip. Automobilraub. Heute findet auf der Linie
Storno—Strydom—Zgierz—Lodz—Pabianice—Łask—
Żelazna—Wola—Sieradz—Łowicz—Wielun—Działdów—
Gierłoż ein Automobilraub statt. Die Polizei-
behörden trafen in den genannten Orten zwecks Erleich-
terung der Fahrt entsprechende Anordnungen.

pap. Ein neuer Lodzer Sportklub. Das Lodzer
Wojewodschaftsamt bestätigte das Statut des Sportklubs des
10. Raniowischen Reibartillerieregiments.

Aus dem Reiche.

Zgierz. Von der Tuchmachermeister-Zu-
nung. Dieser Tage fand im Lokale des Gesangsvereins
„Koncordia“ im zweiten Termin die Jahreshauptversamm-
lung der Zgierzter Tuchmachermeister-Zunung statt. Die
Sitzung wurde vom Oberältesten Herrn Roman Kunkel
in Anwesenheit von 47 Mitgliedern eröffnet. Zum Vor-
sitzenden wurde aus der Zahl der Mitmeister Herr Otto
Ernst gewählt, der seinerseits zu Beisitzern die Herren
Julius Bäch und Ignaz Raug und zum Schriftführer
Herrn Emil Drose berief. Nachdem man das Andenken
der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitmeister Adolf
Schmalz, Karl Bomm und Ferdinand Swatel durch
Erheben von den Sitzen geehrt hatte, wurde vom Ober-
ältesten das Protokoll von der letzten Jahreshauptversamm-
lung sowie auch das Festprotokoll vom 100-jährigen Jubi-
läum und vom Kassierer, Herrn Arthur Gerndt, der
Kassenbericht verlesen. Nach Bestätigung der Jahresberichte
wurde die Wahl zweier Beisitzmeister und des Schriftfüh-
rers vorgenommen; zu Beisitzmeistern wurden die Herren
Georg Kunkel und Ignaz Raug und zum Schriftfüh-
rer Herr Emil Drose gewählt. Das Budget für das Jahr
1923 wurde vom Oberältesten vorgelesen und von allen
Anwesenden angenommen. Nachdem noch vom Vorsitzenden
die Einladung zur Fahnenweihe der Webergesellen-Zunung
mitgeteilt worden war, dankte der Vorsitzende im Namen
der Verwaltung den Mitmeistern für das zahlreiche Er-
scheinen und schloß die Sitzung um 11½ Uhr abends.

pap. Kalisch. Keine Auflösung des Stadt-
rats. Wie wir seinerzeit mitteilten, beantragte eine Ab-
ordnung von Bürgern aus Kalisch bei der Lodzer Wojewo-
denschaft die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung.
Nachdem ein von der Wojewodschaft nach Kalisch entsand-
ter Beamter diese Frage untersucht hatte, beschloß die Wojewo-
denschaft im Einvernehmen mit dem Innenministerium, zwei
Stadtverordnete, die gleichzeitig besoldete Magistratsbeamte
sind, ihres Amtes zu entheben und an ihre Stelle ihre Er-
satzmänner in den Stadtrat zu berufen.

Warschau. Beschlagnahme Milliar-
denwerte. Wie der „Kurier Poranny“ mitteilt, sind
die seinerzeit in Dirschau einem Angestellten des Bank-
hauses Szykold und Federowicz abgenommenen Devisen
und Wertgegenstände beim polnischen Finanzministerium
deponiert worden. Ihr Wert beläuft sich auf mehrere
Milliarden Mark. Das wertvollste Stück stellt ein Brillantring
dar, dessen Stein 6½ Karat wiegt und in Platin
gefaßt ist. Sein Wert wird auf 100 Millionen Mark
geschätzt.

— Beschlagnahme Schweine. Dem
„Kurier Poranny“ zufolge haben die polnischen Zoll-
behörden in der letzten Woche zwei Waggonen mit
Schweinen beschlagnahmen können, die unter gefälschter
Deklaration nach Ostpreußen verschoben werden sollten.

— Die Ausweisung russischer Bürger.
Nach der „Gazeta Poranna“ sind bisher 20 000 russische
Bürger aus Warschau ausgewiesen.

— Das Baden in der Weichsel hat, wie
der „Kurier Poranny“ feststellt, bereits das fünfte
Opfer gefordert: Die meisten Badenden sind vom
Herzschlag getroffen worden, vermutlich weil das Wasser
doch noch zu kalt war.

Warschauer Börse.

Warschau, 13. Juni.

Goldrubel 38000 für 1 Rubel.		Valuten.	
Dollars	77000 80000 78250	Belgien	4560-4460
Tschechische Kronen	2395 2380	Berlin	0 85 50-0 97
Franz. Franks	5150-5100	Danzig	0 82 0 79
Deutsche Mark	0 83 50 0 79	Holland	31800
		London	380000 377000
		New-York	77000-80000 78000
		Paris	5200
		Prag	2395-2380
		Schwels	14600 14500
		Wien	1 03 50-0 98
		Italien	3760

Berlin, 13. Juni (Pat.) 11 Uhr früh. Holland
37000, Italien 4380, London 435000, New York 91300 Paris
5035, Schweiz 17000, Wien —, Prag 2525, Warschau
118 50

Zürich, 13. Juni (Pat.) Berlin 0 0063 Holland
218 15, New York 556 25, London 2563, Paris 35 65, Mailand
25 83, Prag 16 61, Budapest 0 085, Belgrad 6 20, Bukarest
2 35, Warschau 0 0080, Wien 0 0078½, Sofia 6 25.

Lodzer Geld-Börse.

Infolge Ausbleibens des Warschauer Börsen-
berichts war die Lodzer Börse gestern nicht tätig.

Auch in Aktien wurden gestern keinerlei
Geschäfte getätigt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptchriftleiter
Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Ver-
lags-Gesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.

Ogłoszenie.

Wydział Handlowy Sądu Okręgowego w Łodzi w sprawie z 63/23 na posiedzeniu publicznym w dniu 22 maja 1923 r. wydał następujący wyrok:

Uznając handlującego Mojżesza Josela Blaugrinda, zam. w Łęczycy, apadłym, początek upadłości określił na dzień 8 lutego 1923 r., opieczętnować majątek Mojżesza Josela Blaugrinda gdziekolwiek by się znajdował, osadzić Mojżesza Josela Blaugrinda waresze dla dłużników, wyznaczyć kuratorem adwokata Pelkę, a Sędzią Komisarzem upadłości Sędziego Handlowego Babiackiego, odpis niniejszego wyroku przesłać panu prokuratorowi przy tutejszym Sądzie. Do wyroku niniejszego dodaje się rygor natychmiastowej wykonalności.

W. Polka, adwokat, kurator upadłości.

Deutsches Mädchen-Realgymnasium mit Handelsfächern von A. Rothert

Auf Grund der behördlichen Verordnung finden
Aufnahmeprüfungen am 23. Juni
um 5 Uhr nachmittags statt. — Anmeldungen werden in der
Schulkanzlei täglich zwischen 9 bis 12 Uhr entgegengenommen.
Der Direktor.

Größeres Fabriksgelände

wenn auch vermietet zu kaufen gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter „J. B.“

Hollanstat f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Patrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Pruss
Plombieren künstlich. Zähne.
Preis laut Taxe. 1337

Spargelder

verzinsen wir
bei täglicher Einzahlung mit 12%,
4wöchentlich 20%,
längerer Einzahlung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,
A. G.
Lodz, Meje Rodziński 45/47. 1363

Schreibmaschinen

neue Continental, Adler, Mercedes
usw. zu billigsten Preisen; Schreibbänder 1a, Kohlepapier,
Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,
Andrzeja-Strasse 1, 1. Etage.

„Schmidt-Seife“ für den Haushalt mit 65%
Seifegehalt empfiehlt Drogerie
ARNO DIETEL
Lodz, Piotrkowska Str. 137.

Maschinen zu verkaufen.

1 Hobelmaschine 3 Mtr. lang, 1 Universal-Schleif-
maschine mit Zubehör. Sienkiewicz 41. 1827

Sommer-fahrplan der Eisenbahnzüge.

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:	
Um 0,42 Schnellzug nach Polen, Berlin, Paris	
1,58 Personenzug	Warschau
3,41	Kempen, Lissa
5,40	Warschau
6,32 Schnellzug	Warschau
7,30 Personenzug	Ostrowo
10,05	Koluszki
10,40	Zarnobrzegi
13,02	Polen
14,40	Warschau
16,00	Sieradz
19,05	Danzig
19,30	Ostrowo
20,00	Krausau, Kattowitz (direkt nach Krausau)
23,16	Polen

Ankunft:	
Um 0,42 Schnellzug von Warschau	
1,40 Personenzug	Kempen, Lissa, Polen
3,36	Warschau
5,23	Polen
6,50	Krausau, Kattowitz (direkt v. Krausau)
9,40	Ostrowo
9,50	Danzig
10,17	Warschau
12,47	Warschau
14,25	Ostrowo
14,30	Koluszki
18,40	Zarnobrzegi
18,55	Koluszki
21,15	Sieradz
23,01	Warschau

Lodzer Fabrikbahnhof.

Abfahrt:	
Um 6,00 Personenzug nach Tomaszów	
7,30 Schnellzug	Warschau (direkt)
8,00 Personenzug	Koluszki
12,20	Warschau, Krausau
13,35	Warschau, Sosnowice
15,20	Warschau, Sosnowice, Krausau
17,20	Koluszki
19,10	Tomaszów
19,40	Warschau (direkt)
20,55	Warschau
22,35	Sosnowice, Krausau
23,40	Warschau

Ankunft:	
Um 1,05 Personenzug von Warschau	
7,25	Sosnowice, Krausau, Starzyto
8,35	Warschau
10,10	Tomaszów
10,55	Koluszki
13,25	Sosnowice
15,55	Warschau (direkt)
16,25	Koluszki
17,05	Sosnowice, Krausau
21,00 Schnellzug	Warschau (direkt)
21,50	Tomaszów
23,07	Warschau

„Rakszawa“ Aktien-Gesellschaft für Tuchindustrie sucht

technischen Direktor

Beherrschung der polnischen Sprache erforderlich. Offerten sind zu richten
an Herrn Jakob Schanzer, Tuchfabrik in Bielitz (Schlesien). 1820

Für den Vortan eines selbstverwaltenden Betriebs-
direktors in der polnischen Filialfabrik (100 Arbeiter)
eines chem. technischen Großunternehmens wird ein

Chemiker gesucht

möglichst aus dem Gebiet der Zell- oder Holz-
industrie, doch kommen für diese sehr entwicklungsfähige
gut bezahlte und selbständige Stellung auch andere
tüchtige Chemiker in Frage, wenn nachstehende Voraus-
setzungen erfüllt sind: mehrjährige Betriebspraxis, Alter
unter 45 Jahre, artliche Abtastung, polnische Sprach-
und Schriftkenntnisse. Angebote sollen an: Hand-
geschriebenen, lückenlosen Lebenslauf, Zeugnisabschriften,
Angabe von Berufsreferenzen, Gehaltsansprüche nach
jetzigen Verhältnissen unter Berücksichtigung der Wohn-
ung, frühesten Eintrittstermin. Off. unter Dauer-
bezeichnung 7981 an: Ann. Exp. Rudolf Mosse, Wien I.
Seilerstätte 2. 1807

für 2 Absolventinnen

der „Hauswirtschaftlichen Fortbildung-
schule“ der Frauenorganisation von Bielitz-Biala,
evangelisch, außer in den wissenschaftlichen Fächern,
ausgebildet in Wäsche- und Kleiderarbeiten, Modie-
rerei, Kochen, Waschen, Plätten, Gartenarbeiten,
Kindergarten und Säuglingspflege, wird passende
Stellung gesucht. Entprechende Angebote mit
beisgeschlossenen Rückporto an die Direktion der
Schule: Bielsko, Śląsk, Purzelberg 7 1834

Deutsches Schülerheim

in Teschen (Cieszyn), Poln. Schief. vorzügliche Unter-
kunft für kath. oder evang. Schüler der Volksschulen,
Hoch- oder Mittelschulen (Realgymn.). Günstige Lage, gute
Verpflegung mäßige Preise. Auskünfte durch die An-
staltsleitung. 1828

Eine tüchtige 1838

Haushälterin

die zu kochen versteht, wird zu einem kinderlosen
Ehepaar gesucht. Wulczanska 21, b. Kupermann.

Erfahrener

Obermeister

der Streichgarnbranche sowie ein Stuhlmeister für
Schönher-Kordstühle zum baldigen Antritt ge-
sucht. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl. 1826

Junges gebildetes

Mädchen möchte gern einen ebenfalls gebild. intelligen-
ten Herrn im Alter bis ungef. 30 Jahren zwecks gegensei-
tigen Gedankenaustausches kennen lernen. Herrin,
welche für einen derartigen Verkehr Sinn haben, wer-
den gebeten ausführliche Zuschriften unter „Geben und
Nehmen“ in der Geschäftsst. d. Bl. niederzulegen. 1829

Sariksgrundstück

in Oberschlesien 1893

bei Kattowitz zu verkaufen. Fläche 30 000 qm 2 Wohn-
häuser, 2000 qm Fabrikräume, Dampf- und elektrische
Kraft, jährlich circa 500 Tonnen eigene Kohlenförderung.
Preis 10 000 Dollar Anzahlung, für jeden Betrieb
geeignet. Rich. Kollontay, Schließach 309, Kattowitz.

Gesangverein „Gloria“.

Am Sonntag, den 17. Juni, im
Waldchen des Herrn Ernst Lange
im Villenort „Languwek“
(Radogoszcz).

Großes Garten-fest

mit verschiedenen Ueberraschungen für groß und
klein sowie Gesang- und Musikvorträgen und Tanz.
Der Garten ist von 1 Uhr nachmittags ab ge-
öffnet und abends elektrisch beleuchtet.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf
den nächstfolgenden Sonntag verlegt.

Zu diesem Gartenfeste werden die Mitglieder
mit ihren werten Angehörigen sowie alle befreun-
deten Vereine und Gönner des Vereins herzlich
eingeladen. 1832

Dr. med.

I. Weinberg

gew. Arzt in Davos
(Schweiz) und Nervi
(Italien). Innere, spez.
Herz- u. Lungenkrank-
heiten, empfängt von
1/2-2/3 und von 6-7.
Ziegelstr. 47. 1810

Dr. med.

Langbard

Zawadzka 10.
Haut- u. Geschlechtskr.
Sprechst. 7.9-1 u. 7.8-9

Uebersetzungen

aller Art amtlicher Dokum-
ente, notarieller und an-
derer Akte etc., aus dem
Polnischen ins Deutsche und
Deutsch ins Polnische und
umgekehrt werden von Spezialisten
mit langjähriger Praxis
prompt und gewissenhaft
ausgeführt im „Languwek“
notariellen Büros und
Uebersetzungsbüro von

E. Kaiser

Ratwanstraße 35. 1764

Dr. med. 1709

Edmund Eckerl

Gente, Garte, n. G. Str. 11.
Sprechst. v. 12-2 u. v. 5-8.
Damen 4-6 Uhr nachm.
Kilinski-Strasse 187
das 3. G. v. d. G. Str.

Dr. med. Roschaner

Gente, Garte, n. G. Str. 11.
Sprechst. v. 12-2 u. v. 5-8.
Damen 4-6 Uhr nachm.
Kilinski-Strasse 187
das 3. G. v. d. G. Str.

Dr. med.

M. Kerchner

Zielona 16
Kinder- und innere
Krankheiten
empfangt v. 1-3 u. 6-7.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heiten empfängt von 10-12 und
von 5-7. 1654

Nawroński Nr. 7.

Nur 40% Kassa

Nest in Matengalangen
Gardinen, Weißwaren,
Kostüm, Seidentafeln,
Garnitur, Cheviot,
Zeugstoffe wie auch alle
Art Manufakturwaren am
billigsten und bequemsten
bei Leon Kubaschkin,
Kilinski 40. 1701

Zu verkaufen 3 neben-
einander liegende

Bläse

in der Nähe vom Chojner
Bahnhof. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle dieses
Blattes. 1831

Möbl. Zimmer

mit voller Beköstigung an
Ausländer abgegeben. Wil-
czanski 41, W. 21, von
1-3. 1837

Wirtschafterin

der deutschen u. polnischen
Sprache mächtig, in der
Küche erfahren, wird auf
Land (Dauerstellung) in
der Nähe von Kalisz, ab
1. Juli gesucht. Adresse
in der Geschäftsstelle d. Bl.
zu erfahren. 1766

Zeichnerin,

die auch im Verfertigen
deutscher und polnischer
Schrift, für ein Tapeten-
geschäft nach Dornau gesucht.
Kost und Logis im Hause.
Aufkunft durch Peterfilze,
Piotrkowska 93. 1749

Zu verkaufen

5 Bienenstöcke in Melk,
bei Josef Krawiec, 2 Km.
vom Kalischer Bahnhof
Nr. 158. 1828

Wohnungs-

Getausch.

2 Zimmer und Küche, im
Parterre, sind gegen 1 zwei-
stündiges sonniges Zimmer,
Parterre oder 1. Stock, in der
Gumnastrasse zwischen der
Belkauer und Kilinski-
gasse, abzugeben. Auch
einige Möbelstücke werden
verkauft. Angebote unter
„ein Zimmer“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. 1830

1 Zimmer

möbl. oder unmöbl. gegen
hohen monatlichen Preis
mitd. geucht. Off. sind
Slawianska 16, W. 9, bei
Kalis abzugeben. 1817

Wo

haben Anzeigen
den
größten Erfolg
zu verzeichnen?

In der
freien
Presse